

Abschlussbericht zum Klimawandelgarten Rheinauen in Rust

Auf der stillgelegten Teilfläche der Erdaushubdeponie des Landratsamtes Ortenaukreis – Eigenbetrieb Abfallwirtschaft – wurde in der Zeit von 2011 – 2014 ein Klimawandelgarten errichtet.

Die Zielsetzung war, Kinder, Jugendliche und Erwachsene nachhaltig für die Natur zu sensibilisieren und deren ökologisches Bewusstsein zu stärken. Der Klimawandelgarten ist in das Ranger-Rheinauen-Programm integriert.

Hierzu wurden während der Bauzeit folgende Exponate und Stationen errichtet:

- Auf dem ganzen Gelände wurden Vogelnistkästen für unterschiedliche Vogelarten (z. B. Fledermaus, Steinkauz, Schwalbe, Meise usw.) verteilt. An diesen Stationen wird erklärt, wie sich eine Erwärmung des Klimas auf die Vogelarten auswirkt und was jeder einzelne für den Natur sowie Artenschutz tun kann.
- Im Westen des Klimagartens wurden verschiedene Messstationen errichtet, die das Wetter aufzeichnet und auswertet. Hier können die Besucher selbst Wetterdaten aufzeichnen und mit einander vergleichen.
- Im Süd-Westen fand ein kleines Windkrafttrad seinen Platz, welches den Besuchern zeigen soll, wie aus Windkraft Energie bzw. Strom erzeugt wird.
- Auf dem Dach der Holzgehäuse im Klimagarten wurde eine Solarstation, bei welcher die Besucher Informationen über die Sonnenenergie und deren Nutzung erhalten, angelegt. Mit kleinen Informationstafeln und Bildern wird erklärt, wie über diese Anlagen Energie erzeugt wird.
- Ein Naturklassenzimmer (Baumstämme als Sitzplätze etc.) soll den Schülern Unterricht in der freien Natur ermöglichen.
- 13 Stämme mit Monats- und Bauernregeln erklären den Besuchern wo die einzelnen Namen herkommen und wie unsere Großeltern das Wetter bestimmt haben.
- Am Ökologischen Teil Weg könne die Besucher über unterschiedliche Untergründe gehen und die Natur mit allen Sinnen erleben. Hier bei werden alle Sinne angesprochen wie z.B mit den Duftnasen.
- Auf der Fläche wurden Greifvogelsitzwarten aufgestellt und eine kleine Greifvogelvoliere wurde dem Falkner für seine Workshops zur Verfügung gestellt.
- Heckenstreifen wurden angelegt, an der die gepflanzten Sträucher erläutert und ihre wichtige Funktion als Windschutz und Lebensraum deutlich gemacht wird.

- Entlang der kleinen Wege, die durch den Klimagarten gehen, wurden die Bäume und Sträucher des Jahres gesetzt und erläutert.
- Als Schmetterlings-Hotel wurden mehrere Sommerfliegen gesetzt, auf denen sich die Schmetterlinge wohlfühlen können. Hier wurde eine Tafel aufgestellt, auf der die Besucher Infos darüber erhalten, wie sich die Erwärmung auf die Tiere auswirken wird.
- Es finden Workshops zum Thema Klima (z.B. Bau von Regenmessern und Windfahnen) statt.
- Ein Aussichtsturm wurde errichtet, hier können die Besucher auf dem Weg nach oben die Windstärken ablesen und mit einander vergleichen. Auf dem Dach findet in Zukunft ein Storch sein neues Zuhause.
- Ein Abstell- und Geräteschuppen sowie drei Schutzhütten, in denen sensible Geräte zur Darstellung des Klimawandels aufgebaut wurden, wurden errichtet und sind mit Inventar ausgestattet.

Der Baugrund des Klimagartens besteht aus Erdaushub, dessen Zusammensetzung bis zur Umsetzung des Projektes nicht bekannt war. Um statische Probleme für den Aussichtsturm ausschließen zu können, musste zunächst eine Baugrunduntersuchung durchgeführt werden.

Die statischen Berechnungen für den Aussichtsturm sowie teilweise Planänderungen in geringem Umfang aufgrund der Prüfstatik und des TÜVs haben den Baubeginn des Aussichtsturms verzögert. Die Baugenehmigung für den Aussichtsturm wurde im Oktober 2013 erteilt, die Maßnahme wurde zwischenzeitlich fertiggestellt. Weitere Verzögerungen ergaben sich durch diverse Mängel bei der Bauausführung, so dass der Turm erst nach der Mängelbeseitigung endgültig fertig gestellt werden konnte. Aufgrund des Bauzeitenverzugs des Turms konnten Arbeiten an einigen Projekten erst zeitverzögert umgesetzt werden.

Durch die Einmaligkeit und den Modellcharakter des Klimawandelgartens und somit fehlender Erfahrungswerte musste jede Station einzeln konzipiert werden, was zeitaufwendiger war und zu Mehrkosten im Vergleich zum Zuwendungsantrag geführt hatte.

Im Bereich des Aussichtsturms sind Kostensteigerungen eingetreten, da bei Einreichung der Antragsunterlagen eine Vorabprüfung der Statik erfolgte. Die anschließende statische Prüfung ergab, dass die Stahlprofile im ursprünglichen Plan zu schwach dimensioniert waren und stärker dimensionierte Stahlträger eingesetzt werden mussten. Weiterhin wurde während der Bauphase deutlich, dass der Aussichtsturm gegen unbefugtes Betreten während der Nachtzeit gesichert werden musste, was den Bau einer Zaunanlage um den Turm erforderlich machte. Diese Kosten waren in den Antragsunterlagen nicht enthalten.

Die Konzeption des Klimagartens wird von Lehrern der Grundschulen wie auch Vertretern des Schulamtes sehr begrüßt, da dieser das Themenfeld des Schulfaches MeNuK in praktischer Weise ergänzt. Auch bereits vor der Eröffnung des Klimawandelgartens wurde dieser in den Bereichen „Sonne“ und „Wind“ von Schulklassen genutzt. Ebenfalls gelobt wird der Klimawandelgarten von touristischen Besuchern in Rust, welche diesen rege nutzen. Dies macht sich auch durch vermehrte Nachfragen nach dem Klimawandelgarten in der Tourist-Info bemerkbar.

Die weitere Planung sieht vor, dass ein Jahresprogramm für den Klimawandelgarten erstellt wird. Bereits in 2014 wurde ein solches Programm erstellt und wird in den nächsten Jahren mit weiteren und zusätzlichen Veranstaltungen angeboten.

Die Eröffnung des Klimagartens fand am 19.09.2014 unter der Teilnahme von Vertretern des Gemeinderates, des Regierungspräsidiums, des Landkreises sowie von den Firmen Badenova und EnBW statt.

Sollten die Klimaszenarien des ICCP in der Zukunft tatsächlich eintreten, ist die Biodiversität unserer heutigen Umwelt in einem hohen Maße gefährdet. Neben der Forst- und Landwirtschaft wird insbesondere die Gartenkultur von der prognostizierten Klimatransformation betroffen sein. In Deutschland betreiben ca. 19,5 Mio. Haushalte in unterschiedlicher Form einen Hobby- und Freizeitgarten. Damit ist für fast die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland der Garten jener Lebensraum, in dem unmittelbar die prognostizierte Klimatransformation erlebbar wird. Die in den letzten Jahren vermehrt auftretenden Wetterextreme, mit schon heute weit reichenden Folgen für die Gartenflora und –fauna, verunsichern viele Gartenbesitzer, Besucher von öffentlichen Anlagen und nicht zuletzt die Grüne Branche selbst.

Gärten und Parkanlagen sind:

- weit verbreitete Kultur- und zugleich auch Naturräume, artenreich,
- Heimat einheimischer und eingeführter Pflanzen und Tierarten,
- in besonderer Weise und über lange Zeiträume untersucht und dokumentiert worden,
- für die Öffentlichkeit von wachsendem Interesse.

Aus diesem Grund sind Gärten und Parkanlagen in besonderem Maße geeignet, die Phänomene des Klimawandels und deren Auswirkungen der Bevölkerung näher zu bringen. Sie bieten die Möglichkeit, unterschiedliche Erscheinungen und Folgen zu beobachten, zu untersuchen, öffentlich zu kommunizieren, erlebbar und begreifbar zu machen sowie Anpassungsstrategien und konkrete Maßnahmen zu entwickeln.

Erdaushubdeponien fand man vor einigen Jahren in noch vielen Städten und Gemeinden. Wenige wurden renaturiert, viele wurden jedoch mittlerweile geschlossen. Diese Tendenz hat zur Folge, dass auf vielen Deponien die natürliche Sukzession einsetzt. Dadurch entstehen wiederum Naturräume, die bei Mensch und Tier keine Beachtung finden, wenig attraktiv sind und daher nicht genutzt werden.

Die Gemeinde Rust hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei Schließung der Deponie bzw. Ausschluss von Teilflächen der Deponie, ein Konzept zu erarbeiten, diese Naturräume zu erhalten und zu fördern um so ein interessantes Angebot für Mensch und Tier zu schaffen. Hier gibt es insbesondere zwei Aspekte, die zu beachten sind:

Die Schaffung eines Habitats für die heimische Flora und Fauna,

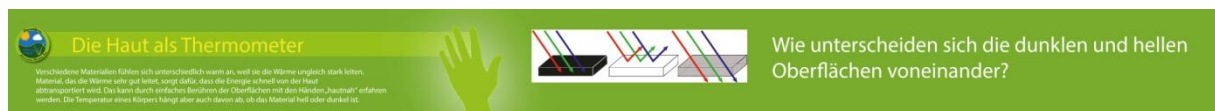
Die Förderung des Umweltbewusstseins und Klimawissens von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Dies ist besonders deshalb förderungswert, da es in Deutschland bisher kein ausgearbeitetes Konzept und keine öffentliche Gartenanlage zum Thema Klimawandel gibt um so für die Bevölkerung erlebbar und erfahrbar gemacht zu werden.

Den Besuchern soll im Klimawandelgarten auf einfache Art die Themen Natur, Klima, Wetter und Klimawandel vermittelt werden. Hierzu sind an den Stationen Infotafeln angebracht, aus denen der Besucher die entsprechenden Informationen beziehen kann. Diese sind derart gestaltet, dass auch Kindern die Zusammenhänge erklärt werden.



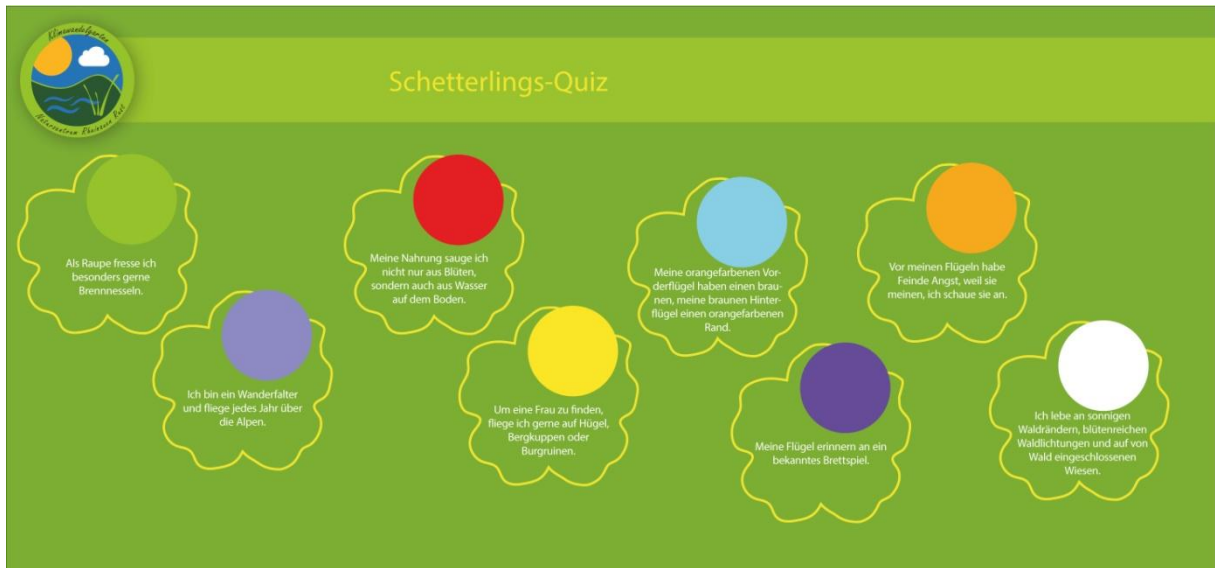
Beispiel Infotafel für „Kreislauf der Gesteine“

Teilweise sind die Stationen „interaktiv“ gestaltet, so dass durch die Einbeziehung des Besuchers die Information auch erlebt werden kann. Ein Beispiel hierfür ist das „Handthermometer“, bei welchem die Temperatúrauswirkung auf unterschiedlich dunkel oder helle Oberflächen „erfühlt“ werden kann.





Speziell für Kinder bietet der Klimawandelgarten spielerisch und dennoch kindgerechte Informationen über das Klima. So wird u.a. auch die Auswirkungen des Windes erklärt und das erklärte auf Anschauliche Weise selbst erlebbar gestaltet



Eingangsbereich Klimagarten



Naturzentrum „Rheinauen“ mit angrenzendem Klimagarten

Im Naturzentrum Rheinauen beginnt die Klimawandelrally und die Besucher können hier die Unterschiedlichsten Vorträge und Workshops besuchen.





Holzwerkstatt

In der Holzwerkstatt wird z.B. eine Wetterstation mit den Besuchern und Kursteilnehmern gebaut. Diese können Sie dann mit nach Hause nehmen und weiter das Wetter beobachten.



Kräuterbeet

An verschiedenen Plätzen wurden unterschiedliche Kräuterbeete angelegt. So können die Besucher mehr über die Kräuter in den unterschiedlichsten Rallys erfahren. Jede Pflanze hat seinen eigenen Trick wie es im Sommer mit der Hitze umgehen muss. Manche Pflanzen legen die Ätherischen Öle wie eine Duftglocke über sich und schützen sich so vor der Wärme.





„Regenmacher“

Wenn die Besucher an dieser Station ankommen, haben Sie schon viel über das Wetter und Klima erfahren. Daher dürfen Sie hier mal ihr eigenes Wetter nachspielen bzw. Musizieren. Mit dem Regenrohr, Windmacher und Donner haben vor allem die Kinder ihre wahre Freude.



Fernrohr für Wetterpiktogramme

Viele Wetterdaten wurden gesammelt und müssen nun noch in die Rally eingetragen werden. Nur was für Symbole sollen wir den verwenden? Mit dem Fernrohr heißt es nun nach dem passenden Symbol Ausschau zu halten und an der Infotafel zu bestimmen.



Aussichtsturm

Der Aussichtsturm lädt geradezu ein um die Aussicht Rund um Rust zu genießen. Jedoch muss man auf dem Weg nach oben die Windgeschwindigkeit auf jeder Plattform abgelesen und auf dem Laufblatt eintragen werden. Am Eingangsbereich erfahren die Besucher noch viele Informationen über den Wind. Was hat dieser mit dem Wetter zu tun? Und was für Gefahren gehen vom Wind aus?



Klimagarten

An der Wasserstation können die Besucher selbst Hand anlegen. Denn mit der Archimedischen Schraube müssen Sie so viel Wasser transportieren wie Sie täglich selbst verbrauchen. Hier kann man schon mal ins Schwitzen kommen. Manch ein Besucher hat sich schon danach gesagt so kann das mit dem Wasserverbrauch nicht weiter gehen. Das Wasserrad erzeugt Strom und zeigt auf wie wir alternativ Strom erzeugen können. Das wussten z.B. unsere Vorfahren im Schwarzwald früher schon.